

Leipziger Tageblatt

Handelszeitung. Amtsbblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Die vorliegende Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Die Entscheidung im Kampfe um die Detobill.

Seitern ist im englischen Oberhause der Kampf um die heiligumstrittene Detobill zu Ende geführt worden. Zu Beginn der Sitzung betonte der Vertreter der Regierung nochmals nachdrücklich, daß diese gefonnen sei, im Falle des Scheiterns die Ernennung von 400 liberalen Peers vorzunehmen, worauf die Opposition nach anfänglichen energischen Remonstrationen sich schließlich dem Willen des Kabinetts Asquith beugte und ihren Widerstand gegen das Gesetz fallen ließ.

London, 11. August. (Eig. Drahtmeldung.) Im Oberhause gab der Vizepräsident des Geheimen Rates Biscourt Asquith zu Beginn der Sitzung in Erwiderung von Anfragen Lansdownes und Medleytons folgende Erklärung ab: „Wenn die Parlamentsbill heute abend fallen sollte, wird Seine Majestät einwilligen, so viele Peers zu ernennen, daß ihre Zahl hinreicht, um jeder möglichen Kombination der Oppositionsparteien zu begegnen, durch welche die Parlamentsbill zum zweitenmal einer Niederlage ausgesetzt werden könnte.“

Lord Rosebery unterzog darauf das Verhalten der Regierung gegenüber dem König einer Kritik, erklärte jedoch, die Gesetzesvorlage müsse durchgebracht werden. Wenn die Vorlage heute abend angenommen werden würde, ohne daß die Kammermitglieder gegeben sei, neue Peers zu ernennen, würde Europa und dem Reich ein Standalexportat werden, der das Mutterland schwächen würde.

Der Erzbischof von Canterbury erklärte darauf, daß er ursprünglich die Absicht gehabt habe, sich der Abstimmung zu enthalten. Die Gleichmütigkeit jedoch, mit der einige Peers die Ernennung von 300 neuen Peers betrachteten, die das Haus und England zu Gespött der ganzen Welt machen würden, veranlaßte ihn, die Anträge der Regierung zu untertragen.

Die Debatte verlief bis zum Schluß höchst dramatisch. Nach dem leidenschaftlichen Appell Lord Selborns und Lord Curzons, der Vertreter der beiden in der Opposition herrschenden Anschauungen, schritt das Haus zur Abstimmung über die Frage, ob das Oberhaus auf den Amendments des Lords Lansdowne beharren wolle oder nicht. Das war eine kritische Frage, und wenn der Antrag Werten, das Haus solle auf den Amendments nicht bestehen, verworfen worden wäre, wäre die Parlamentsbill gefallen und das Haus hätte sich einer neuen Krise gegenüberbegeben.

Die Abstimmung wurde es jedoch klar, daß die Regierung gewonnen hatte, obwohl die Anhänger des Lords Salisbury viel zahlreicher waren als man erwartet hatte. Aber auch die Regierung fand unerwartete Unterstützung. Mehrere Bischöfe und eine Anzahl unionistischer Peers stimmten mit der Regierung. In und vor den Wandelgängen drängten sich die Menschen und begrüßten die Lords Saldaue und Werten laut, als diese hinausgingen. Auch Lord Lansdowne und seine Anhänger verließen den Saal, um das Ergebnis der Abstimmung draußen abzuwarten.

London, 11. August. (Eig. Drahtmeldung.) Als das Ergebnis der Abstimmung im Oberhause veröffentlicht wurde, brachen die liberalen Peers in Hochrufe aus, während einige unionistische Pflichten. Viele liberale Mitglieder des Unterhauses eilten rasch aus der Sitzung in das Unterhaus, um diesem die gute Nachricht zu überbringen. Die Ministeriellen erhoben sich von ihren Plätzen und brachten Hochrufe aus.

Der deutsche Reichstag und die Schutzgebiete.

Uns wird geschrieben: In Nr. 220 des „Leipziger Tageblattes“ fanden sich überaus interessante Ausführungen von juristischer Seite in denen auf Grund von § 11 der Reichsverfassung in Verbindung mit den Bestimmungen des Schutzgebietegesetzes nachgewiesen wurde, daß über den Erwerb und die Abtretung deutschen Schutzgebietes weder Reichstag noch Bundesrat mit zu hören seien. Dieser Nachweis ist indessen wohl nur scheinbar richtig, nämlich dann, wenn man nichts weiter in Betracht zieht als den nackten Wortlaut der Paragraphen, nicht aber dann, wenn man die tatsächliche Entwicklungsgeschichte unserer Schutzgebiete in Betracht zieht.

Denn diese Entwicklung war nur möglich durch die erfolgte Mitwirkung des Reichstages, der auf Grund seines in der Reichsverfassung begründeten Budgetrechts die Mittel dazu bewilligte. Daß die Mitwirkung des Parlamentes bei solchen Gebietsveränderungen nicht ausdrücklich

in der Verfassung hervorgehoben ist, hat seinen Grund lediglich darin, daß es zur Zeit von deren Publikation bei Gründung des neuen Reiches Kolonien des Schutzgebietes — eben nicht gab. Es muß nun aber berücksichtigt werden, daß durch die Bewilligung und Verwendung von Reichsmitteln in den Kolonien ein Reichsvermögen angelegt wird, entstanden ist, über dessen Verwertung auch weiterhin nicht ohne Änderung des Parlamentes lediglich durch einen Föderalrat des Kaisers als Reichsrepräsentanten entschieden werden kann. Wenn er also auch formell über das Kaiserrechtlich nicht als Reichsgebiet anzusehende Schutzland als solches bestimmen könnte, ist diese Befugnis durch das Verbot der Reichsmittel des Reichstages über die Reichsmittel jezt so facto zweifellos eingeschränkt. Oder glaubt jemand ernstlich, daß auf einmal ohne Betragung der Volkvertretung die aus Reichsmitteln in den Schutzgebieten erbauten Eisenbahnen, Hafenanlagen, Kasernen, Verwaltungsgebäude usw., die dem Volke unzulässige Willkür an Eisen geleistet haben, eines Tages lediglich durch einen Föderalrat des Reichsvertrreters, d. h. des Kaisers, etwa an England oder Frankreich abgetreten werden könnten, ohne daß das Volk ein anderes als moralisches Recht haben könnte, dabei mitzureden? — Die Frage stellen, heißt sie verneinen. Es handelt sich dabei keineswegs darum, die faktischen, durch die Verfassung gewährleisteten Reichsvermögen etwa herabzudrücken, sondern es handelt sich um eine durch das vorherige Mitbestimmungsrecht des Reichstages bei den Reichsanlagen vorhandene Tatsache. Und diese Reichsanlagen haben auch dann schon in Frage, wenn es sich nicht direkt um eine aus Reichsmitteln errichtete Anlage handelt, sondern auch, wenn nur eine Landfläche in Rede steht, die durch die mit Reichsmitteln bewirkte Erschließung des Landes zu einem Wertobjekte in gewissem Sinne geworden ist. Wehmüßig liegt es mit einem Lanaberger, der in Zukunft aller Voraussicht nach die Aufwendung von Reichsmitteln (Schutzposten, Flotte, Verwaltung) überfordern mag. Überall steht das Reichsfinanzwesen in Frage, und über dieses ist der Reichstag zu hören.

Der Streik in England

insbesondere in London hat nach den heute vorliegenden Meldungen nicht weiter an Ausdehnung zugenommen, es ist vielmehr ein teilweiser Rückgang in der Bewegung eingetreten. Der Streik der Fuhrleute in London ist beigelegt, und wegen des Dostarbeiterstreiks sind Einigungsverhandlungen im Gange. Daß die Situation aber nach wie vor noch recht unerquicklich ist, geht daraus hervor, daß die Regierung Militär in Berezahaj hält, um es nötigenfalls nach London versetzen zu können. Es liegen folgende Drahtmeldungen vor:

London, 11. August. (Eig. Drahtmeldung.) Bei den im Handelsamt gegenwärtig stattfindenden Besprechungen zwischen Unternehmern und Arbeitern fand es zu einer Verständigung zwischen den Kohlentragern und ihren Arbeitgebern.

London, 11. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die Zahl der freiliegenden Dostarbeiter wird auf 80 000 geschätzt. Es wird auf keinem einzigen Schiff gearbeitet. 1400 Angestellte der Güterabfertigungsgesellschaften der Great Western Bahn haben die Arbeit niedergelegt. In Paddington, der Endstation der Great Western Bahn, ruht der Betrieb. Die Gesellschaft wandte sich an das Innenamt um Hilfe.

London, 11. August. (Eigene Drahtmeldung.) Heute morgen 1 Uhr 15 Min. wurde der Streik der Fuhrleute beigelegt.

Dover, 11. August. (Eigene Drahtmeldung.) Das Regiment Worcesterhire und ebenso ein zweites hielten sich bereit, nach London zu marschieren. Alle Offiziere wurden von ihrem Urlaub einberufen.

London, 11. August. (Eigene Drahtmeldung.) In Colchester erhielt die ganze Garnison gestern abend den Befehl, sich bereit zu halten, am augenblicklich nach London zu gehen zu können. In Aldershot sind ebenfalls 10 000 Mann marschbereit. Militär und Polizei bewachen die Weiden der Regierungsbahn und haben Befehl, jedermann fernzuhalten, der von den Vorbereitungen etwas sehen will. Man glaubt, daß die Truppen noch während der Nacht nach London abmarschieren werden.

P. C. London, 11. August. (Preis-Tele.) Angesichts der Erregung und drohenden Haltung der Ausständigen werden umfassende Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in London getroffen. Im Hafengebiet wurden die Polizeiposten verstärkt. In der City sind liegende Wachen errichtet, deren Mannschaften Demonstrationszüge am Eindringen in das Stadtinnere verhindern sollen.

Zwei Infanterieregimenter in Dover, sowie die Kavallerie der Garnison Woolwich sind für London marschbereit. In Aldershot sind 10 000 Mann Infanterie alarmiert worden, um jederzeit zur Verstärkung der Polizei nach London abzurufen zu können.

Empathiefeier in Southampton. P. C. London, 11. August. (Preis-Tele.) Die Dostarbeiter im Hafen von Southampton haben den Empathiefeier für die Londoner Ausständigen erklärt. Nach London bestimmte Frachtdampfer, die der Hauptstadt Lebensmittel zuführen sollten, wurden nicht befrachtet.

London, 11. August. (Eig. Drahtmeldung.) Der Ausstand der Fuhrleute, von dem die Allgemeinheit am empfindlichsten betroffen wurde, erkrankte sich auf 3000 Mann. Rest verbleiben noch 12 000 Ausländer und Steuer im Ausstand, da ihre Beschwerden noch nicht erledigt sind.

Die Ueberlastung der Anhalter Eisenbahn.

Im Anschluß an das Eisenbahnunglück bei Jüterbog sind zahlreiche Ausstellungen von amtlichen und privaten Seiten in den Tageszeitungen abgedruckt worden. So brachte auch ein Berliner Blatt einen Artikel „Die Ueberlastung der Anhalter Eisenbahn“, der die Anhalter eines Eisenbahntechnikers wiedergeben sollte. Gegen diesen Artikel, der grobe Unrichtigkeiten und Ueberschreibungen enthielt, wendet sich jetzt die Kgl. Eisenbahndirektion Halle mit folgender Auslassung:

Zunächst ist die Behauptung unrichtig, es verkehren auf der Anhalter Bahn nicht 200, sondern sogar viel mehr Züge. Tatsächlich verkehren zurzeit in der Richtung nach Berlin 16, in der Richtung von Berlin 30 regelmäßige Züge. Außerdem sind in dem Fahrplan in der Richtung nach Berlin 21, in der Richtung von Berlin 26 Vor-, Nach-, Bedarfiszüge usw. vorsehen. Es verkehren hiernach in beiden Richtungen insgesamt 124 regelmäßige Züge. Nimmt man aber an, daß außer diesen Zügen in den Zeiten des hiesigen Verkehrs noch 50 Vor-, oder 62 Vor-, Nach- und Bedarfiszüge zugleich verkehren,

Und es entgeht ihr keiner.

Roman von Joachim von Bülow.

Da einzelne der Herren, trotz der Bismarck, gegangen waren, fand sich neben Othheim ein leerer Platz, der nun sofort von Kammermännern belegt wurde. „Jezt schließt er los“, sagten die anderen. „Wie jetzt! Ihnen eigentlich unter Städtchen, mein lieber Herr von Othheim?“ „Heber Erwartung gar; bin angenehm enttäuscht!“ „Angehme Enttäuschung! Natürlich, ihr da im Westen könnt ja nicht los von der Annahme, daß wir hier doch man bloß vegetieren, nicht gerade wie in der Zeit, wo der Ahn barfüßig und barhäuptig die Hände blies, umtraß von Rindvieh mit jenen runden Augen; aber doch so in diesen in der Vestesarmut des Mittelalters. Habe im allgemeinen ja nicht jeden das Mittelalter, war eine Periode, die viel Schöndes aufzuweisen hatte, wie zum Beispiel das Gegenbrennen. Wenn gegen brennen sollen, laß sie brennen, wenn auch aus anderen Gründen, wie wegen des bishen Kasperl! Die ganze Gemütslichkeit der früheren Zeit ist ja heutzutage überhaupt zum Deibel! Nehmen wir bloß mal die Sache mit den Feuerbränden. Wo ist der prächtige Reiz, der unsere Altväter auszeichnen ließ, sobald es sich: „So brennt!“ Die Freud an dem überstehenden Feuerchen, wie ich sie so als Junge gehabt, kommt ja gar nicht auf, selbst die Feuerwehr ist gleich maßig nach! — Und nun wieder in die Stadt weiter zurück in das „Dunnemals“ — was war das für ein famose Institution mit den Raubrittern! So ein kleiner Ueberfall, wenn Baron oder Veldte ihre Saumtrasse durch die Unterstraße führen würden — das wär' ne Aufwindung! Denn man fühlt sich jezt gefürcht, wenn man etwas Geld bemerkt, laßt Wilhelm Wulst, worauf der Leutnant von Kammer sein Glas zum neuen Füllen hinhält. „Stoßen Sie an, Freund“, sagte er, ein wenig näher an den Gaß heranrückend, „was tang das schlechte Leben haben? Habe Sie vorhin dabei leben, das Haupt gelenkt — haben aus wie 'n alttestamentarischer Hirtenhund. Hab' auch die Agnate kennen gelernt; es lohnte sich, wahrhaftig, es lohnte sich! Aber wie die Raubritter verjungen sind, da müßten auch die Logenburgen mit. — So was ist ja janzlich unzeitgemäß; wenn 'n Mädchen uns heut-

zutage abstrahmt — na denn strahmt je eben! Es ist 'n undenkliches Gefühl, wie wenn man sich beim Antiquitätenhändler 'n unrautes Polakchen hat zurücklegen lassen, und wie man hintommt, sich kein Polakchen zu holen, ist das Ding verkarnt; — weiter nicht! Was nun gar das für einander Zehnjährigen betrifft, ist das 'n Phantasterei, der man nicht nachzutraumern braucht.“ „Wo haben Sie Frauenlein von Rutenbach kennen gelernt?“ fragte Fred kühl. „Hier — hier im Theater! Das reine Bild! Nett abgemachtem — redt 'nen Ton! Und das Woos erst! — Der Alte, was ihr Trostgeber ist, soll ja wieder einen richtigen Coup an der Waise gemacht haben, so jenseitern als Wälder, auf die große Wunde, daß er mit der Verlobung, Wäite jemacht! Hab' mir jezt jedoch, daß sie ihn nicht nehmen würde — wirklich, dem Alten sieht die Verliebtheit nicht jut; — lieb ihm ja nicht!“ Fred hatte das Gefühl, als läte sich eine Oeffnung in der Wand auf, oder in der Decke; als käme von irgendwo Licht und Luft in einen Kerker. Seine Hand legte sich fester um den Stiel des Glases. „Die Verlobung ist gelöst?“ „Gelöst? Hat sie bestanden! Jedank hat sie von vornhere und ist ausgeziffen von Altvater; war eigentlich tächtig von ihr, hat' ihn nehmen sollen — anständiger Kerl!“ „Sie haben die Komtesse auch gelprochen?“ „Nicht allzuviel; keine Blumen im Nas — aber ohne Kuselerde. Und so was blüht sich für unsern ein.“ „Wo ist sie denn nun hin?“ fragte Fred in mühsamer Gelassenheit. „Weiß ich nicht. Ist mir auch janzlich gleichgültig.“ „Als Fred Othheim sich unter warmem Händedruck von den Herren des Regiments verabschiedete, war die Meinung wunderbar zu seinen Gunsten umgeschlagen. Im plötzlichen Uebergange vom „den Menschen“ zum „ihromanten Kerl“. Beim letzten Glas Woosle hatte er das ganze Regiment zu sich, nach Woosbach eingeladen; wenn einer der Herren in die Provinz Schließen käme, dürfte er überall vorbeifahren, nur an Woosbach nicht; das urgemütliche Haus aber — der Kammer, der sollte kommen, ohne irgendwelche Gelegenheiten wahrzunehmen — auf ein paar Wochen zum Herbst; die Hüner wärteten ja nur auf ihn, und eiliches Besuche in den Tiefen des Weinlesers auch.“

„Sont nicht?“ fragte der Betreffende. „Run freilich! Wächen, reizende!“ „Bartten?“ „Dieses weniger; vielleicht —“ „Na, denn jrischen Sie man Ihre Hüner von mir!“ worauf die Herren unter Lachen die Schwester umschallten und gingen; Othheim und Kammer blieben allein. „Auf Ihr Wohl, alter neuer Freund!“ sang es melodisch. „Denken Sie an mich in Wehmüt als an einen Darbenden an der Tafel des Lebens; an einen, in dessen Gontag die verdammten Ammen all ihre Stacheln zurückzulegen haben. Im übrigen: zieht hin in Frieden, zu benedizenerer Mann! Dir blüht ein Majorat — mir blüht nicht! Alle Frühjahre kommt von irgendeinem Poeten und irgendeinem Journal das schöne Wert von dem Schmezzel, die die Frühlingstode einläuten, ohne daß auch nur eine Glode für mich läutet. Bin momentan einer, der in jeder Stunde an irgendein Elend anrennt. Sind sie alle weg, die Kerle?“ „Ja! Schütten Sie mir Ihr Herz aus, lieber Kamerad!“ Kammer ergriff einen vor ihm stehenden Wähdcher und drückte ihn um. „Das ist mein Herz, und das ist das, was ans ihm rauskommt — Wä! Bis dahin ist es so halbeso gegangen. Mein Leben war jerdie sein Umgang mit irgendwelchen Tugendtrojen, wäßen Sie; ich habe viel jezeit — und meine Stärke war das Rechnen nicht. Aber schließlich konnte ich dieses Leben immer noch jeizen — jezt jenen, der Sie am Anfang so einen gewissen jnterichtenden Ernst in den Augen trugen. Jezt aber ist da so 'ne — verdammte Vappone, die — für — meinen — Alten — leider — keine — Vappone — mehr — ist.“ Othheim hatte schwappend seine Brieftasche hervorgerogen. „Kommen wir mit tausend Mark der Vappone bei?“ fragte er ruhig. Der Leutnant von Kammer sah da, als narre ihn etwas. „Herje! Jezt blaue Scheine?“ — Wo das Wäßer an der Kehle ist? — Alle Not ein Ende, bis — bis — wer fragt nach dem Ziel, wenn nur für den Moment der Harppie die Krallen bedäunten werden.“ Er war plötzlich ernst geworden und jezt bewegt; eine Träne der Rührung tropfte in den Burgunderbräu. „Lieber Othheim, sang es, während die leicht behende Hand auf das erste blaue Papier einen Schußschein drückte, „was Sie mir da gegeben haben, das sind tausend Mark; — was die aber für

mich bedeuten, das wiegt nicht! Ich habe Lust! Lust! Ich kann die Alliance mit dem Worpheus wieder herstellen, die mir in den letzten Nächten janzlich abhanden gekommen war; und wenn ich des Morgens aufwache, kann mir die Sonne hell in die Augen scheinen; Neuschheit, ich glaube wieder an dich! — So was ist ja noch gar nicht dasjenige — ne, ja 'n Jid.“ Zweieunddreißigtes Kapitel. Ohne jeden Aufenthalt hatte Fred die Fahrt von Königsberg nach Woosbach zurückgelegt. Er hatte, jezt am Abend angekommen, einige Stunden jezt und traumlos geschlafen, fand aber, ehe die Sonne sich noch recht durch die Morgenwolken gearbeitet, an der Lüre, die zu der Schlafkammer der Schulzchen führte. — Es war eine Eigentümlichkeit der Schulzchen, daß sie eigentlich niemals schlief, daß sie eine Art von Ehre darin jezte, es sei dieses ihr ihrem jebanten Jahre nicht mehr geschlafen, nur in den Morgenstunden kam ein gewisses Dämmern über sie. — Wäßen in dieses Dämmern hinein erklang nun ein leises und doch energisches Klopfen. „Wer ist da?“ „Ich — Fred!“ „Duch!“ erklang es aus der Tiefe der Federpölle heraus. „Bitte, kein Huch! Steh auf, Schulzchen, der Morgen ist schon.“ „Aber nicht schon ist die Störung; ich war eben jezt eingebämmert, du weicht, ich schlafte.“ „Nicht weicht ich! Und doch muß ich dich sprechen, ehe jemand, oder lagen wir gerade heraus — Mutter uns hört.“ „Wah willst du sprechen, ohne deine Mutter?“ In dem Tonfall lag schon eine leichte Geborgenheit. „Ja — dich! Ich erwarte dich in einer halben Stunde in meinem Zimmer. Bitte, sohne nicht etwa wieder zurück in die Feder!“ Nichts lag der Schulzchen ferner, als dieses, nachdem etwas Fremdes in Freds Ton sie gepackt hatte. Natürlich! Da war mal wieder einer, der nicht fertig werden konnte ohne sie; der sie zur Wäntlerin irgendwelchen Wänteriums machen mußte. Wäntlerin zu sein war ja gewissermaßen ihr Metier hier in Hauje. (Fortsetzung in der Morgenausgabe.)

Leipziger Bank.

Bank.

Bank.

Bank.

Bank.

Bank.

Bank.

Bank.

Bank.

Bank.

Bank.

Bank.

Bank.

Bank.

Bank.

Bank.



Aus Sachsen.

Chemnitz, 10. August. (Waldbrande.) Die Waldung am Bahndamm zwischen Götzheim und...

Chemnitz, 10. August. (Eine Erhöhung der Preise für Milch und Milchprodukte) Infolge der herrschenden Trockenheit hier eingetreten.

Wiesbaden, 11. August. (Veteranenheim.) Sonntag, den 13. August, findet hier im neuen Veteranenheim ein Fest statt.

Wiesbaden, 11. August. (Schadenfeuer.) In der Faidauer Gasse wurde am Sonntagmorgen ein Feuer entzündet.

Wiesbaden, 11. August. (Selbstmord.) Aus letzter Veranlassung erhob sich hier der Schuhmacher Andreas Kellerer.

Wiesbaden, 11. August. (13. u. hoch abgefeuert) In hier beim Bau der neuen Eisenbahnbrücke ein italienischer Maurer kam dem Gerüst.

Wiesbaden, 11. August. (Fabrikalige Brandstiftung.) Gestern nachmittag brannten drei zum Robert Bartelschen Gute im nahen Volzeng...

Wiesbaden, 11. August. (Eitrunken.) Vor den Augen seines Bruders ist der 15jährige Sohn des Wäurers...

Wiesbaden, 11. August. (Sommerabend) überfahren wurde hier eine junge Frau. Sie hatte sich kurz vor dem aus Dresden kommenden...

Wiesbaden, 11. August. (Durch eine Kohlen-Raub-Explosion) im hiesigen Herkuleswerke verunglückte der Drehschleifer Reinhold Spente.

Wiesbaden, 11. August. (Ein schwerer Unfall durch unvorsichtiges Umgehen mit einer Schusswaffe) ist wieder zu verzeichnen.

Wiesbaden, 11. August. (Schwerer Verkehrsunfall) hat sich das einjährige Töchterchen der Frau im Ostfeld Kinise.

Berichtsaal.

Königliches Landgericht. Ein jugendlicher Knabstrolch. Aus der Arbeitsgemeinschaft St. Georg vorgeführt, in der er sich gegenwärtig in Fürstengraben befindet.

Die zweite Etappe des Aeroplan-Rundfluges durch Belgien wurde nach von zwei Nachzügeln zurückgelegt.

Die Londoner Arbeiterbewegung beendet? In Berlin, 11. August. (Eig. Drahtmeldung.) Nach mehreren vorliegenden Privatmeldungen, die aus London an der heutigen Berliner Börse vorliegen, sind sämtliche Streiks in London beendet.

Ende des Petersburger Hafenarbeiterstreiks. In Petersburg, 11. August. (Eig. Drahtmeldung.) Die Petersburger Hafenarbeiter haben beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Verbreitert. In Chemnitz, 11. August. (Eig. Drahtmeldung.) Im benachbarten Ebersdorf geht heute früh die Ehefrau eines Eisenbahnbeamten Petrosium in den Ofen.

Die zweite Etappe des Aeroplan-Rundfluges durch Belgien wurde nach von zwei Nachzügeln zurückgelegt.

Die Londoner Arbeiterbewegung beendet? In Berlin, 11. August. (Eig. Drahtmeldung.) Nach mehreren vorliegenden Privatmeldungen, die aus London an der heutigen Berliner Börse vorliegen, sind sämtliche Streiks in London beendet.

Ende des Petersburger Hafenarbeiterstreiks. In Petersburg, 11. August. (Eig. Drahtmeldung.) Die Petersburger Hafenarbeiter haben beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Verbreitert. In Chemnitz, 11. August. (Eig. Drahtmeldung.) Im benachbarten Ebersdorf geht heute früh die Ehefrau eines Eisenbahnbeamten Petrosium in den Ofen.

Tageschronik.

Zur Bremer Spionageaffäre. Bremen, 11. August. Der wegen Spionageverdachts verhaftete Engländer ist dem Untersuchungsrichter noch nicht vorgeführt worden.

Die Londoner Arbeiterbewegung beendet? In Berlin, 11. August. (Eig. Drahtmeldung.) Nach mehreren vorliegenden Privatmeldungen, die aus London an der heutigen Berliner Börse vorliegen, sind sämtliche Streiks in London beendet.

Ende des Petersburger Hafenarbeiterstreiks. In Petersburg, 11. August. (Eig. Drahtmeldung.) Die Petersburger Hafenarbeiter haben beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Verbreitert. In Chemnitz, 11. August. (Eig. Drahtmeldung.) Im benachbarten Ebersdorf geht heute früh die Ehefrau eines Eisenbahnbeamten Petrosium in den Ofen.

gemacht hat. Die Kriminalpolizei legte sich sofort auf seine Spuren und verfolgte ihn von dort nach Wangerooog und dann nach Geseke.

Die Hitze in Paris.

Paris, 10. August. (Eig. Drahtmeldung.) Die Hitzeperiode, die sich einige Tage lang etwas abzumildern schien, geht jetzt mit neuer Kraft ein.

Berlin, 11. August. (Ein gewaltiges Schadenfeuer) kam gestern nachmittag in der Kürnbberger Straße zum Ausbruch.

Berlin, 11. August. (Selbstmord.) Im Plänterwäldchen bei Treptow wurde gestern der 42jährige Schuhmacher Friederich aus Rixdorf erschossen.

Eisenberg, 10. August. (Eine verhängnisvolle Verwechslung) führte den Tod des Wäurers Heinrich hier herbei.

Wiesbaden, 10. August. (Die Hitze in der Eifel) In allen Teilen der Eifel werden Klagen laut über die beständige Hitze, Trockenheit und Dürre.

Treuenbriegen, 10. August. (Die Heide brennt!) Als der Männerturnverein sein 50jähriges Jubiläum feierte und Bürgermeister Jahn auf dem Marktplatz die Festrede hielt, traf die Weidung ein.

Wiesbaden, 10. August. (Ein Waldbrand) der große Flächen prächtigen Fichtenwaldes vernichtete, wüthete gestern nachmittag im Seltstale zwischen Silberhütte und Siptenfelde.

Halberstadt, 10. August. (Selbstmord.) Der Fabrikarbeiter Trautwein von der 1. Komp. des Inf. Regts. Nr. 27 hat sich auf seiner Stube in der Kaserne erschossen.

Dörschleben, 11. August. (Kindesmord.) Unter dem schweren Verdacht des Kindesmordes wurde die ledige Tochter des Fabrikmeisters Weber in Otleben verhaftet.

Sport.

Luftschiffahrt. Fahrt des Luftschiffes „Schwaben“. Aus Frankfurt a. M. wird uns telegraphiert: Das Luftschiff „Schwaben“, das unter Führung von Dr. Edener heute morgen 8.55 Uhr mit neun Passagieren an Bord zu einer Fahrt nach Frankfurt a. M. aufgestiegen ist.

Die zweite Etappe des Aeroplan-Rundfluges durch Belgien wurde nach von zwei Nachzügeln zurückgelegt.

Die Londoner Arbeiterbewegung beendet? In Berlin, 11. August. (Eig. Drahtmeldung.) Nach mehreren vorliegenden Privatmeldungen, die aus London an der heutigen Berliner Börse vorliegen, sind sämtliche Streiks in London beendet.

Ende des Petersburger Hafenarbeiterstreiks. In Petersburg, 11. August. (Eig. Drahtmeldung.) Die Petersburger Hafenarbeiter haben beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Verbreitert. In Chemnitz, 11. August. (Eig. Drahtmeldung.) Im benachbarten Ebersdorf geht heute früh die Ehefrau eines Eisenbahnbeamten Petrosium in den Ofen.

Die zweite Etappe des Aeroplan-Rundfluges durch Belgien wurde nach von zwei Nachzügeln zurückgelegt.

Die Londoner Arbeiterbewegung beendet? In Berlin, 11. August. (Eig. Drahtmeldung.) Nach mehreren vorliegenden Privatmeldungen, die aus London an der heutigen Berliner Börse vorliegen, sind sämtliche Streiks in London beendet.

Ende des Petersburger Hafenarbeiterstreiks. In Petersburg, 11. August. (Eig. Drahtmeldung.) Die Petersburger Hafenarbeiter haben beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Verbreitert. In Chemnitz, 11. August. (Eig. Drahtmeldung.) Im benachbarten Ebersdorf geht heute früh die Ehefrau eines Eisenbahnbeamten Petrosium in den Ofen.

Wassersport. Der Leipziger Schwimmklub „Otter“ hält am Sonntag, den 13. d. M., ein Werbe-Schwimmfest im Treuen I. B. ad, zu dem eine Anzahl Ehrenmitglieder erschienen sind.

Geste Nachrichten.

Feuer in der Caloffstraße. In der Caloffstraße 13 in Lindenau brach heute mittag ein großes Schadenfeuer aus. Im Hinterhaus 2 Treppen war die Niederlage der Firma Meyer & Knösch in Brand geraten.

Der Kampf in der Metallindustrie. In Dresden, 11. August. (Eig. Drahtmeldung.) Das Kartell der sächsischen Bezirksverbände des Gesamtverbandes deutscher Industrieller teilt mit, daß die Metallindustrieverbände Chemnitz, Dresden und Leipzig morgen in allen angeschlossenen Fabrikbetrieben folgende Besatzung erlassen werden:

Der Ausschuss des Kartells der sächsischen Bezirksverbände des Gesamtverbandes deutscher Industrieller hat in seiner Sitzung einstimmig beschlossen, daß am 26. August 60 Prozent der gesamten Belegschaft der beteiligten Betriebe auszusperren sind.

Der Kaiser

bei den heftigen Truppenübungen. In Mainz, 11. August. (Eig. Drahtmeldung.) Der Kaiser traf von Wilhelmshöhe kommend, morgen 6 Uhr bei der Wärbüchse 39 der Straße Mainz-Alten ein, mit ihm die Herren des Gefolges.

Der Kaiser traf von Wilhelmshöhe kommend, morgen 6 Uhr bei der Wärbüchse 39 der Straße Mainz-Alten ein, mit ihm die Herren des Gefolges.

Der Kaiser traf von Wilhelmshöhe kommend, morgen 6 Uhr bei der Wärbüchse 39 der Straße Mainz-Alten ein, mit ihm die Herren des Gefolges.

Der Kaiser traf von Wilhelmshöhe kommend, morgen 6 Uhr bei der Wärbüchse 39 der Straße Mainz-Alten ein, mit ihm die Herren des Gefolges.

Der Kaiser traf von Wilhelmshöhe kommend, morgen 6 Uhr bei der Wärbüchse 39 der Straße Mainz-Alten ein, mit ihm die Herren des Gefolges.

Der Kaiser traf von Wilhelmshöhe kommend, morgen 6 Uhr bei der Wärbüchse 39 der Straße Mainz-Alten ein, mit ihm die Herren des Gefolges.

Der Kaiser traf von Wilhelmshöhe kommend, morgen 6 Uhr bei der Wärbüchse 39 der Straße Mainz-Alten ein, mit ihm die Herren des Gefolges.

Der Kaiser traf von Wilhelmshöhe kommend, morgen 6 Uhr bei der Wärbüchse 39 der Straße Mainz-Alten ein, mit ihm die Herren des Gefolges.

Der Kaiser traf von Wilhelmshöhe kommend, morgen 6 Uhr bei der Wärbüchse 39 der Straße Mainz-Alten ein, mit ihm die Herren des Gefolges.

Der Kaiser traf von Wilhelmshöhe kommend, morgen 6 Uhr bei der Wärbüchse 39 der Straße Mainz-Alten ein, mit ihm die Herren des Gefolges.

Der Kaiser traf von Wilhelmshöhe kommend, morgen 6 Uhr bei der Wärbüchse 39 der Straße Mainz-Alten ein, mit ihm die Herren des Gefolges.

Der Kaiser traf von Wilhelmshöhe kommend, morgen 6 Uhr bei der Wärbüchse 39 der Straße Mainz-Alten ein, mit ihm die Herren des Gefolges.

Der Kaiser traf von Wilhelmshöhe kommend, morgen 6 Uhr bei der Wärbüchse 39 der Straße Mainz-Alten ein, mit ihm die Herren des Gefolges.

Der Kaiser traf von Wilhelmshöhe kommend, morgen 6 Uhr bei der Wärbüchse 39 der Straße Mainz-Alten ein, mit ihm die Herren des Gefolges.

Der Kaiser traf von Wilhelmshöhe kommend, morgen 6 Uhr bei der Wärbüchse 39 der Straße Mainz-Alten ein, mit ihm die Herren des Gefolges.

Der Kaiser traf von Wilhelmshöhe kommend, morgen 6 Uhr bei der Wärbüchse 39 der Straße Mainz-Alten ein, mit ihm die Herren des Gefolges.

Der Kaiser traf von Wilhelmshöhe kommend, morgen 6 Uhr bei der Wärbüchse 39 der Straße Mainz-Alten ein, mit ihm die Herren des Gefolges.

Der Kaiser traf von Wilhelmshöhe kommend, morgen 6 Uhr bei der Wärbüchse 39 der Straße Mainz-Alten ein, mit ihm die Herren des Gefolges.

Der Kaiser traf von Wilhelmshöhe kommend, morgen 6 Uhr bei der Wärbüchse 39 der Straße Mainz-Alten ein, mit ihm die Herren des Gefolges.

Der Kaiser traf von Wilhelmshöhe kommend, morgen 6 Uhr bei der Wärbüchse 39 der Straße Mainz-Alten ein, mit ihm die Herren des Gefolges.

Zum Automobilunfall des Prinzen Heinrich. In Clappenburg, 11. August. (Eig. Drahtmeldung.) Das Befinden des Chauffeurs des Prinzen Heinrich ist nach unversehrter, jedoch heftiger Kollision mit dem Prinzen zu ermitteln.

Table with 2 columns: Station, Price. Includes entries for Chemnitz, Leipzig, and other stations.

Table with 2 columns: Station, Price. Includes entries for Chemnitz, Leipzig, and other stations.

Familien-Nachrichten.

Heute früh verschied schnell und unerwartet meine liebe, treuergötliche Gattin, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante.

Frau Marie Ross geb. Wachtler im Alter von 42 Jahren.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 12. d. M., nachmittags 4 Uhr auf dem 260. Friedhofe statt.

Jakob Ross. Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 12. d. M., nachmittags 4 Uhr auf dem 260. Friedhofe statt.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 12. d. M., nachmittags 4 Uhr auf dem 260. Friedhofe statt.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 12. d. M., nachmittags 4 Uhr auf dem 260. Friedhofe statt.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 12. d. M., nachmittags 4 Uhr auf dem 260. Friedhofe statt.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 12. d. M., nachmittags 4 Uhr auf dem 260. Friedhofe statt.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 12. d. M., nachmittags 4 Uhr auf dem 260. Friedhofe statt.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 12. d. M., nachmittags 4 Uhr auf dem 260. Friedhofe statt.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 12. d. M., nachmittags 4 Uhr auf dem 260. Friedhofe statt.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 12. d. M., nachmittags 4 Uhr auf dem 260. Friedhofe statt.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 12. d. M., nachmittags 4 Uhr auf dem 260. Friedhofe statt.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 12. d. M., nachmittags 4 Uhr auf dem 260. Friedhofe statt.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 12. d. M., nachmittags 4 Uhr auf dem 260. Friedhofe statt.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 12. d. M., nachmittags 4 Uhr auf dem 260. Friedhofe statt.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 12. d. M., nachmittags 4 Uhr auf dem 260. Friedhofe statt.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 12. d. M., nachmittags 4 Uhr auf dem 260. Friedhofe statt.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 12. d. M., nachmittags 4 Uhr auf dem 260. Friedhofe statt.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 12. d. M., nachmittags 4 Uhr auf dem 260. Friedhofe statt.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 12. d. M., nachmittags 4 Uhr auf dem 260. Friedhofe statt.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 12. d. M., nachmittags 4 Uhr auf dem 260. Friedhofe statt.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 12. d. M., nachmittags 4 Uhr auf dem 260. Friedhofe statt.





Hypotheken- und Grundstücksmarkt.

Die Terrain-Aktiengesellschaft Müllerstraße in Berlin veräußert, wie vermeldet, ein Grundstück mit im abgelaufenen Geschäftsjahre insgesamt 368,6 Quadratmetern im Gesamtverkaufswerte von ca. 478.000 M. Am neuen Geschäftsjahre sind bis hierher 45 Quadratmeter zu gutem Preise verkauft worden.

Fachliteratur.

Die Volkswirtschaftlichen Blätter (herausgegeben im Auftrag des Deutschen Volkswirtschaftlichen Verbandes von Dr. H. E. Krüger, Berlin, Carl Demmanns Verlag, Berlin W 8) veröffentlichen jeden Heft 15/16.

Leipziger Börsenbericht.

In den letzten Börsentagen kam eine leichte Besserung der Tendenz zum Durchbruch, die jedoch in New York nur in bescheidenem Umfange weitere Aufbesserung gewinnen konnte. Auf bessere Nachrichten aus der heimischen Industrie eröffnete Berlin heute in lechter Haltung, ohne daß es bei Beginn des Verkehrs zu großen Umsätzen gekommen wäre.

Lezte Drahtnachrichten.

Sankt Pauli, 11. August. Die heutige Londoner Börse verkehrte in ruhiger Haltung bei ziemlich unbedeutenden Kursen.

Weiterhin war die Börse nach vorübergehender leichter Abmilderung wieder sehr ruhig. Nach 22 1/2 Prozent infolge neuerlicher Auftritts von Verkaufswilligen geriet wieder 22 1/2 Prozent.

Der fremdländische Rentenmarkt war sehr still. Auch beim indischen Anleihen der ruhigen Geschäft ununterbrochen. 3 Prozent Sachrenten 83,30 Prozent.

Am Kolonialmarkt flachte das Geschäft vollständig. Die Kurse waren nomimal. Deutsche Kolonialanleihe 860 Prozent, South West 34 s 6 d, Territorien 8 a 6 d, Raaf 73 Prozent.

Der Kaffamarkt verkehrte nicht einheitlich, aber doch überwiegend fest.

Der Prinsindistomarkt verkehrte wiederum 3 Prozent. Tägliches Geld 2 1/2 Prozent. Die Seehandlung war mit Geld nicht am Markte.

Am 11. August. Metallmarkt. Im Einverständnis mit dem Ausland verkehrte der heutige Markt in ruhiger Haltung zu ungeliebter gestiegenen Kursen.

Die Kupferterminnotierungen (Standardmarkt) stellten sich wie folgt: August 114 1/2, September 115 1/2, 114 1/2, Oktober 115 1/2, November 115 1/2, Dezember 115 1/2, Januar 117 1/2, Februar 117 1/2, März 118 1/2, April 118 1/2, Mai 119 1/2, Juni 119 1/2, Juli 120 1/2, August 119 1/2.

Die heutige Londoner Börse eröffnete für englische Consols in lechter, für Amerikaner in sehr lechter Haltung über New Yorker Parität.

Die heutige Londoner Börse eröffnete für englische Consols in lechter, für Amerikaner in sehr lechter Haltung über New Yorker Parität.

Die heutige Londoner Börse eröffnete für englische Consols in lechter, für Amerikaner in sehr lechter Haltung über New Yorker Parität.

Die heutige Londoner Börse eröffnete für englische Consols in lechter, für Amerikaner in sehr lechter Haltung über New Yorker Parität.

Die heutige Londoner Börse eröffnete für englische Consols in lechter, für Amerikaner in sehr lechter Haltung über New Yorker Parität.

Die heutige Londoner Börse eröffnete für englische Consols in lechter, für Amerikaner in sehr lechter Haltung über New Yorker Parität.

Die heutige Londoner Börse eröffnete für englische Consols in lechter, für Amerikaner in sehr lechter Haltung über New Yorker Parität.

Die heutige Londoner Börse eröffnete für englische Consols in lechter, für Amerikaner in sehr lechter Haltung über New Yorker Parität.

Die heutige Londoner Börse eröffnete für englische Consols in lechter, für Amerikaner in sehr lechter Haltung über New Yorker Parität.

Die heutige Londoner Börse eröffnete für englische Consols in lechter, für Amerikaner in sehr lechter Haltung über New Yorker Parität.

Table with 4 columns: Name, Price, Change, and other market data.

Table with 4 columns: Name, Price, Change, and other market data.

Table with 4 columns: Name, Price, Change, and other market data.

Table with 4 columns: Name, Price, Change, and other market data.

Table with 4 columns: Name, Price, Change, and other market data.

Table with 4 columns: Name, Price, Change, and other market data.

Table with 4 columns: Name, Price, Change, and other market data.

Table with 4 columns: Name, Price, Change, and other market data.

Table with 4 columns: Name, Price, Change, and other market data.

Table with 4 columns: Name, Price, Change, and other market data.

Table with 4 columns: Name, Price, Change, and other market data.

Table with 4 columns: Name, Price, Change, and other market data.

Die heutige Londoner Börse eröffnete für englische Consols in lechter, für Amerikaner in sehr lechter Haltung über New Yorker Parität.

Die heutige Londoner Börse eröffnete für englische Consols in lechter, für Amerikaner in sehr lechter Haltung über New Yorker Parität.

Die heutige Londoner Börse eröffnete für englische Consols in lechter, für Amerikaner in sehr lechter Haltung über New Yorker Parität.

Die heutige Londoner Börse eröffnete für englische Consols in lechter, für Amerikaner in sehr lechter Haltung über New Yorker Parität.

Die heutige Londoner Börse eröffnete für englische Consols in lechter, für Amerikaner in sehr lechter Haltung über New Yorker Parität.

Die heutige Londoner Börse eröffnete für englische Consols in lechter, für Amerikaner in sehr lechter Haltung über New Yorker Parität.

Die heutige Londoner Börse eröffnete für englische Consols in lechter, für Amerikaner in sehr lechter Haltung über New Yorker Parität.

Die heutige Londoner Börse eröffnete für englische Consols in lechter, für Amerikaner in sehr lechter Haltung über New Yorker Parität.

Die heutige Londoner Börse eröffnete für englische Consols in lechter, für Amerikaner in sehr lechter Haltung über New Yorker Parität.

Die heutige Londoner Börse eröffnete für englische Consols in lechter, für Amerikaner in sehr lechter Haltung über New Yorker Parität.

Die heutige Londoner Börse eröffnete für englische Consols in lechter, für Amerikaner in sehr lechter Haltung über New Yorker Parität.

Die heutige Londoner Börse eröffnete für englische Consols in lechter, für Amerikaner in sehr lechter Haltung über New Yorker Parität.

Table with 4 columns: Name, Price, Change, and other market data.